

# Interview mit Mario Cardoso

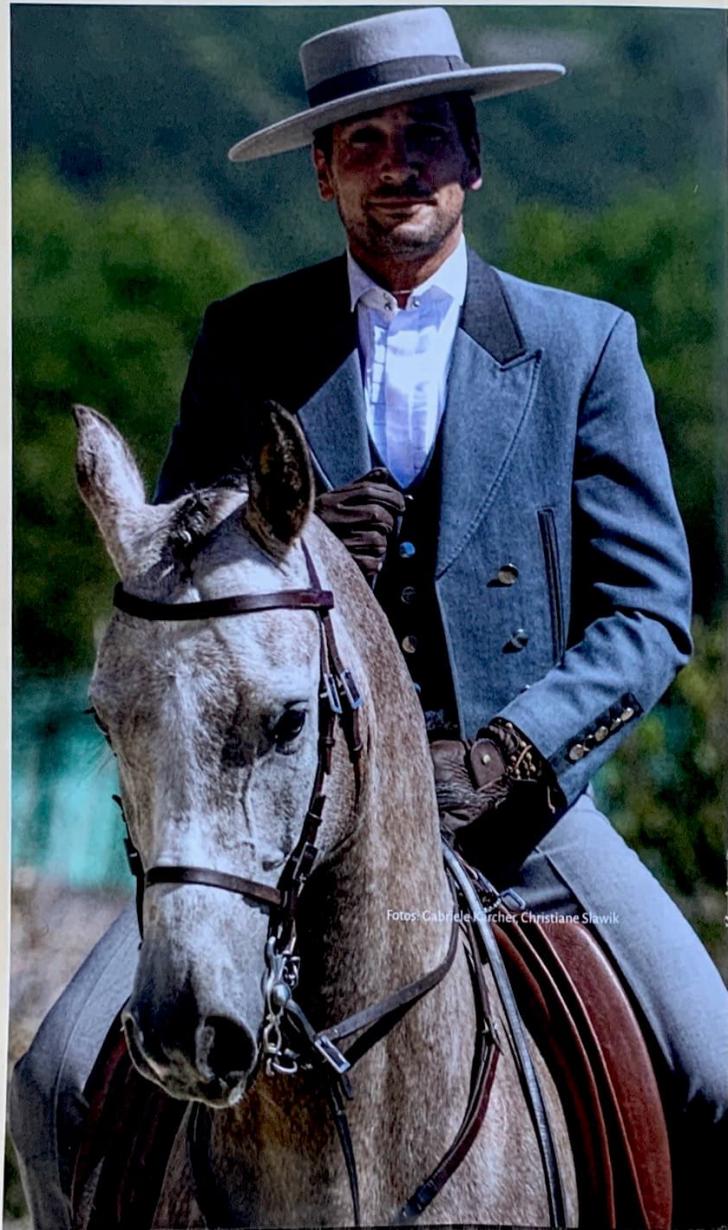
## Die Reitkunst Portugals



Alcainça ist einer der ältesten Partnerbetriebe von PEGASUS Reiterreisen, in dem nicht nur Kunden, sondern auch das PEGASUS Team erstklassige Pferde und Ausbildung schätzen lernte. PEGASUS Inhaber Diethard Franz ist Portugal und den Lusitanos verfallen und hatte selbst lange einen Lusitanohengst. Viele Gäste von Alcainça werden sich an Reitmeister Georges Malleroni erinnern, der Alcainça jahrelang leitete. Seit zwei Jahren hat sein Nachfolger Mario Cardoso das Reitzentrum fest im Griff und bildet Pferde und Reiter auf höchstem Niveau aus.

**Mario, wie bist du zur „Pferdewelt“ gekommen?**  
Das Privileg, durch die Familie den Einstieg in die Pferdewelt in die Wiege gelegt zu bekommen, hatte ich leider nicht. Aber Pferde haben mich immer fasziniert, und ich saß schon als Kind oft im Sattel. Ich habe die Landwirtschaftliche Berufsschule absolviert und über Praktika bei Züchtern und Berufsreitern den Weg in den Beruf des Bereiter gefunden.

**Portugal ist bekannt für seine Pferde. Was ist das Besondere an der Pferdekultur in Portugal?**  
Den Lusitano sehen wir als lebendiges Kulturerbe, und wir fühlen eine starke Verbindung zu unserem Pferd. Es gehört zu unserer Identität und ist in den Traditionen unseres Landes tief verwurzelt. Wir sind sehr stolz auf unsere Pferderasse und leben unsere Reitpassion täglich durch die Arbeit mit den Pferden. Es ist kein Sport, sondern Lebensart. Ich behaupte, der Charakter unseres Pferdes ist einzigartig. Der Lusitano ist durch seine Rittigkeit und Arbeitseinstellung ein verlässlicher Partner. Es macht Freude, diese Pferde auszubilden.



Fotos: Gabriele Kircher, Christiane Slawik

Schon als Kind fühlte sich Mario Cardoso zu Pferden hingezogen. Heute lebt und lehrt er die portugiesische Reitertradition.



### Working Equitation

Arbeitsreiterei und feine Dressur sind kein Widerspruch. Working Equitation vereint beides zu einem Turniersport mit vier Teildisziplinen: Dressur, Stiltrail, Speedtrail und Rinderarbeit.

Der Sport ging aus der Arbeitsreiterei in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal hervor. Das Schöne ist: sie eignet sich für alle Pferderassen und -größen, und es gibt Prüfungen für Anfänger und Könner.

#### Die Disziplinen:

##### Dressur:

Grundgarten, Durchlässigkeit der Pferde

##### Stiltrail:

Die Rittigkeit wird im Einsatz mit Trailhindernissen geprüft

##### Speedtrail:

Der Trailparcours wird auf Zeit geritten

##### Rinderarbeit:

Das Treiben von Rindern in korrektem Reistil



Lusitano: Stolz der Portugiesen



Vor zwei Jahren hast du die Führung des Reitzentrum Alcainça übernommen, das es nun schon seit über 40 Jahren gibt. Kannst du uns etwas über dessen Geschichte und Schwerpunkte erzählen?

Dieser Ort ist besonders, es fühlt sich an, als gäbe es hier weder Raum noch Zeit. Die Gründer haben sich damals einen Traum verwirklicht. Im Lauf der Jahre hat sich das Zentrum zu einem Ort entwickelt, an dem die klassische und portugiesische Reitweise auf gut ausgebildeten Schulpferden bis zu den schweren Lektionen vermittelt wird.

Equitour / PEGASUS war der erste Partner, der dieses Programm als Reiterreise angeboten hat. Heute führen mein Team und ich diese Tradition fort. Wir ermöglichen Reitern aus der ganzen Welt, unsere Reitkultur und unsere Lusitanos kennenzulernen, sich in ihrer Technik und Einwirkung zu verbessern und sich als Reiter weiterzuentwickeln.

**Working Equitation wird immer beliebter. Du nimmst an Turnieren teil und unterrichtest diese Disziplin. Was fasziniert dich daran?**

Für mich ist die Partnerschaft mit dem Pferd das Wichtigste - unabhängig von der Disziplin. In der Working Equitation müssen Reiter und Pferd wirklich eins werden. Mich fasziniert vor allem die Galopparbeit, die fliegenden Wechsel und die Präzision, die nötig ist, um die Hindernisse harmonisch zu meistern.

**Genauso wichtig wie ein guter Reitlehrer sind die Pferde, die für den Unterricht eingesetzt werden. Kannst Du uns etwas über sie erzählen?**

Dadurch dass wir unsere Schulpferde hier ausbilden und regelmäßig reiten, kennen wir die Pferde sehr gut. Sie spiegeln jeden Fehler des Reiters, und wir wissen sofort, welche Korrektur notwendig ist. Auch hier geht es um Partnerschaft. Für mich sind unsere Pferde der Schlüssel zum Erfolg. Wir begrüßen Reitschüler mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen. Mit Hilfe unserer Schulpferde holen wir sie auf ihrem Niveau ab – und können sie oft schon innerhalb weniger Tage spürbar weiterbilden.

**Hast du ein Lieblingspferd? Welches ist dein persönlicher Champion und was ist das Besondere an ihm?**  
Ja, für mich ist Caramelo mein wichtigster Partner. Er hat einen wunderbaren Charakter und ist schon seit vielen Jahren bei uns im Einsatz. Er ist sehr klug: wenn die Technik des Reitschülers für eine Lektion noch nicht stimmt, führt er diesen gerne mal an der Nase herum. Auf diese Art sagt er mir: „Der Reitschüler weiß noch nicht, wie es geht.“

**Welche Reiter kommen zu euch? Für wen ist das Programm geeignet?**

Als Gastgeber ist es mir wichtig, dass unsere Gäste offen für unsere Reitkultur sind und wirklich lernen wollen. Für unser Dressurprogramm sollten die Gäste eine Grundausbildung und einen unabhängigen Sitz haben und sich in allen Grundgarten sicher fühlen. Darauf bauen wir auf, führen sie an die Lektionen heran und vermitteln ihnen, wie sich Piaffe und Passage anfühlen.

Für die Working Equitation braucht es ein höheres Reitniveau. Die Lektionen erfolgen im Galopp, also müssen die Reiter in der Lage sein, durch ihren korrekten Sitz das Pferd im versammelten Galopp zu führen, Balance zu halten und die Gewichtshilfen effizient einzusetzen. Die Basis ist die Dressur, d.h. wir arbeiten auch hier viel an den Grundlagen, Sitz und Einwirkung.

**Vielen Dank, Mario!**  
Das Interview führte Marianne Lozza

# Reisebericht Alcainça

# Dressur auf hohem Niveau

Angelika Kaiser hat sich viel vorgenommen: sie möchte in einer Woche ihre Dressurkünste deutlich verbessern. Wenn das irgendwo zu schaffen ist, dann in Alcainça.



Lusitano - Meister der Versammlung

Mein Sitz und meine feine Hilfengebung sind definitiv verbesslungsfähig, und ich will einmal auf gut ausgebildeten Lusitanos reiten und ein Gefühl für die Dressurrektionen bekommen. So mache ich mich von Basel aus auf nach Lissabon, um dort direkt am Flughafen meinen Fahrer Henrique kennenzulernen. Sonnenschein und warme Frühlingstemperaturen empfangen mich. Während der Fahrt bringt Henrique mir die Geschichte Lissabons und dessen Umgebung näher. Nur dreißig Minuten später erreichen wir das Hoftor, hinter dem sich eine kleine Pferdewelt in herrlicher Idylle auftut. Henrique zeigt mir mein frisch renoviertes Zimmer mit Bad, zweckmäßig und gemütlich eingerichtet.

Gleich im Anschluss werde ich zum Mittagessen empfangen und lerne meine Mitreiter kennen: eine Amerikanerin und eine Schwedin, die seit langem in London lebt. Auch der Hauptreitlehrer sitzt mit am Tisch und unterhält sich gerne mit seinen Gästen. Die Atmosphäre auf dem Hof ist familiär, man fühlt sich gleich willkommen und zugehörig. Die Anlage besteht

aus einer Reithalle, drei Außenpaddocks für die Pferde, einem größeren Zirkel, in dem die Pferde ab und an laufen gelassen werden sowie einem großen Reitplatz, einem Pool und einigen Sitzgelegenheiten. Der perfekte Platz, um zu entspannen und Zeit für sich zu haben. In den Stallungen leben ungefähr 18 Schulpferde und einige Privatpferde, die zum Betrieb eingestellt sind oder zum Verkauf stehen. Alle Pferde sind bestens gepflegt und werden rund um die Uhr gut betreut und versorgt.

Pferde, die gerade nicht im Unterricht gehen, werden longiert oder geritten. Jedes Pferd erhält ausreichend Bewegung. Alle Pferde machen einen zufriedenen, freundlichen und ausgeglichenen Eindruck.

Am Nachmittag soll ich meine erste Reitstunde erhalten und bekomme dafür Xisana, einen schicken Lusitano. Ich mache mich in der Reithalle mit ihm vertraut und darf erste Lektionen wie Schulterherein und Schenkelweichen ausprobieren und mich in allen drei Gangarten beweisen. Der Unterricht ist sehr intensiv – so habe ich es mir vorgestellt.



Nach meiner ersten Reitstunde freue ich mich auf eine warme Dusche und das Abendessen mit den anderen. Abends gibt es in der Regel immer Fisch, mittags Fleisch. Das Essen ist ausgesprochen lecker. Lena, die Küchenchefin, bringt uns mit ihrem Humor zum Lachen. Es herrscht eine vergnügte, gesellige und entspannte Stimmung. Wir lassen den Abend bei köstlichem Nachtisch und leckerem Wein ausklingen.

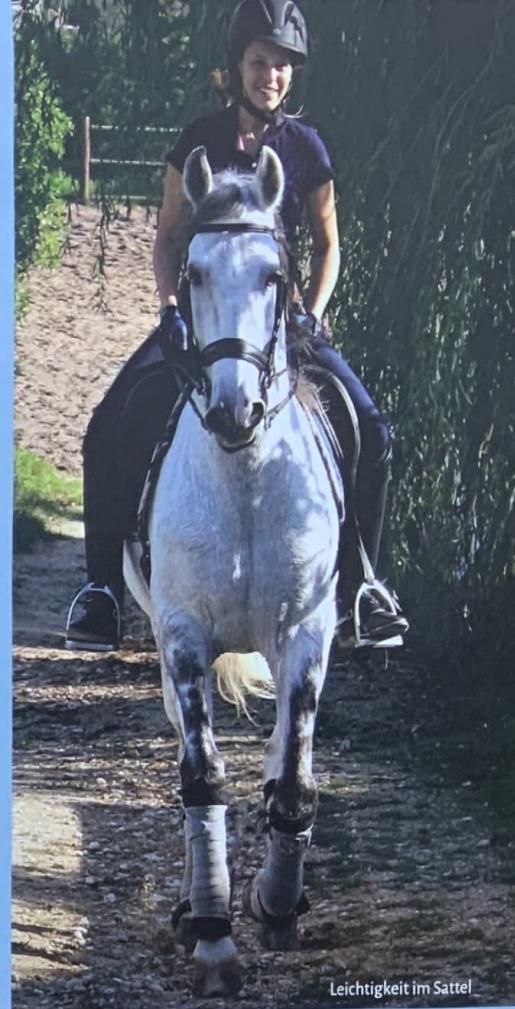
In den nächsten Tagen erhalte ich morgens und am Nachmittag jeweils eine Reitstunde. Ich darf verschiedene Pferde ausprobieren und ergänze mein Können um einige Lektionen: Traversale, Kruppeherein, fliegende Galoppwechsel, Passage und Spanischer Schritt. Es kostet viel Mühe und Konzentration, um alle Hilfen richtig umzusetzen. Nach einiger Zeit begreife ich jedoch, wie ich wann welche Gewichtshilfe einsetzen und wie ich die Schulter des Pferdes steuern kann. Ab dem zweiten Tag habe ich einen recht strengen Reitlehrer. Er lässt mich die Lektionen so lange wiederholen, bis ich die verlangte Aufgabe auf meinem Pferd umsetzen kann. Das ist anstrengend aber hilfreich. Beide Reitlehrer geben bei alles – sie wollen, dass man lernt und ein gutes Reitgefühl bekommt. Ich habe das Gefühl, mich mit jeder Stunde zu verbessern.

Wenn ich gerade nicht auf dem Pferd sitze, dann helfe ich beim Herrichten der Pferden, sehe den Meistern beim Reiten zu oder entspanne mich mit einem guten Buch in der Sonne. Ein bisschen fühle ich mich an Kindertage erinnert – da hatte ich noch Zeit, den ganzen Tag Pferde zu putzen, zu pflegen und mich mit ihnen zu beschäftigen.

Am vorletzten Tag meiner Woche üben wir den Galopp, und zum ersten Mal in meinem Leben habe ich für mehrere Momente das Gefühl, die Tempi nur über meinen Sitz bestimmen zu können. Ich hoffe, dass ich dies auch zu Hause auf meinem eigenen Pferd umsetzen kann. Ich bin begeistert von meinen reiterlichen Fortschritten und bedaure, dass es nach einer Woche schon Zeit ist, sich von den tollen Pferden, den hervorragenden Reitlehrern und der witzigen Küchenchefin Lena zu verabschieden. Ich versuche auf jeden Fall nächstes Jahr wiederzukommen.

Angelika Kaiser

[www.reiterreisen.com/alcsta.htm](http://www.reiterreisen.com/alcsta.htm)



Leichtigkeit im Sattel



Fotos: Elisabeth Hambrügge, Angelika Kaiser, Tony Stromberg, privat



Luftige Stallungen



Einladender Pool

# Pferdeland mit Herz

Die Zeit als Seemacht ist längst Vergangenheit. Doch die Geschichte der portugiesischen Pferdezucht und Reitkunst ist bis heute von weltweiter Bedeutung.



Padrão dos Descobrimentos  
das Denkmal der Entdeckungen



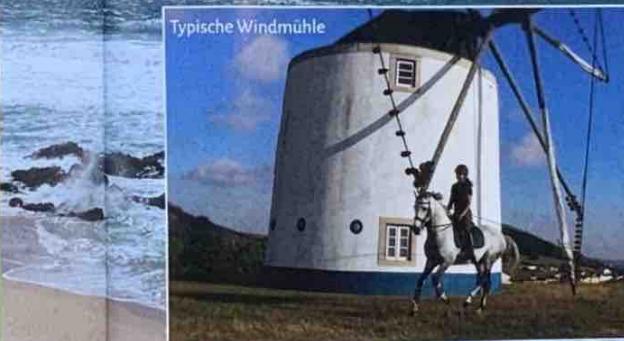
Die Altstadt von Porto

Herrliche Strände, Naturparks, Gebirge, moderne Städte - Portugal hat viele Facetten. Die gesamte Küste ist fast ein einziger Strand mit mehr als 800 Kilometern Länge. Im Süden ist das Meer deutlich wärmer und ruhiger – also schwimm- und bade-tauglicher und daher stärker frequentiert. Reiter bevorzugen den kühleren, wilderen aber auch einsameren Atlantik weiter nördlich, wo sie nach Herzenslust strandgaloppieren können.

Ganz im Norden liegt der einzige Nationalpark Portugals, der Peneda-Gerês. Er bietet abwechslungsreiche Reit- und Wanderwege, die PEGASUS-Kunden zu Pferd erkunden können. Weitere Naturparks und -reservate offenbaren Besuchern die landschaftliche Vielfalt des Landes.

Historisch bedeutsam ist der Norden, denn die Region Porto ist die Wiege des Landes. Hier wurden die Portugiesen im zwölften Jahrhundert ein Land und eine Nation. Eindrucksvolle Burgen und Kirchen zeugen von der Vergangenheit. Porto, die Hauptstadt des Nordens, ist dank seiner Geschichte und der historischen Altstadt UNESCO Weltkulturerbe.

Portugiesen sind geerdet und dankbar für das, was sie haben. Freundlich und weltoffen verwöhnen sie ihre Gäste gern mit Geschichten und Gerichten. Und mit dem weltberühmten Portwein, der aus Porto stammt. Vermutlich schmeckt er hier am besten, doch nehmen Besucher ihn gern mit und denken bei jedem Schluck an Portugal zurück.



Typische Windmühle



Bei den Wildpferden im Nationalpark



## PEGASUS REITPROGRAMM

Das PEGASUS Reitprogramm bietet die volle Vielfalt des Landes. Einsame Naturlandschaften im Norden, reizvolle Küstenritte, professionelle Dressurprogramme und Gestütsbesuche der portugiesischen Rassen Lusitano und Alter Real. Küche, Kultur und Gastfreundschaft spiegeln Lebensfreude und Tradition des Landes wieder.

<https://reiterreisen.com/portugal>

## Länderinfo Portugal



Größe: 92 212 km<sup>2</sup>  
Einwohnerzahl: 10,4 Millionen  
Hauptstadt: Lissabon  
Sprache: Portugiesisch  
Religion: Mehrheitlich römisch-katholisch  
Währung: Euro  
Klima: Süden heiß und trocken, Norden kühler  
Beste Reisezeit: März bis November